



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 3. März 1859.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Rauch auf Flaschen. Wir hatten kürzlich eine Flasche Rauch in den Händen, eine gewöhnliche Glasflasche, gleich denen, welche zum Porterbier gebraucht werden. Sie enthielt eine dünne bläulich-grau gefärbte Flüssigkeit; man gab uns die Anweisung, eine gewisse Menge derselben in mit Schinken oder anderem Fleisch gefüllte Pfannen zu gießen, um diesen Nahrungsmitteln den dem geräuchten Fleisch eigenthümlichen Geschmack mitzutheilen. Wir thaten es und fanden, daß das Recept ein ganz vorzügliches war. Diese Flüssigkeit nun war kein scharfsinnig erdachtes Erzeugniß der Chemie, das den Geschmack des Rauchs besaß, ohne mit demselben wirklich etwas gemein zu haben. Es war wirklicher, echter Rauch, den man aus Holz gewann, und in unverfälschter Reinheit in eine Flasche verschloß. Man gewann ihn auf folgende Weise. In Südwales besteht ein Etablissement zur Herstellung pyrolignoser (brenzlicher) Säure, eines bei großen Einpökelungsbäusern sehr beliebten Artikels. Was man gemeinlich für Weinessig hält, ist gar oft das Produkt dieser Werke, und es ist gut für den Consumenten, wenn keine schädlicheren Ingredienzien dazu benützt werden. Wie ihr Name (pyrolignos) anzeigt, gewinnt man diese Säure aus brennendem Holz, wovon man große Quantitäten jährlich verbraucht. Eine Zeit lang läßt man den aufqualmenden Dampf entweichen; allein wir leben in keiner verschwenderischen Zeit mehr. Die neuere Wissenschaft ist, wie Dr. Lyon Playfair bemerkt, eine große Sparerin. Sie sammelt weggeworfene Kohlhufnägel und ehe man sich's versteht, kommen sie wieder zum Vorschein als mörderische Gewehre und glitzernde Säbel; sie spart sorgfältig die „Abfälle des reisenden Kesselflickers“ auf und stellt dann, indem sie dieselben mit den „Kohlhufnabfällen“ oder weggeworfenen Wollengewändern des ärmsten Bewohners Irlands vermischt, in der Form von „Farben hellster Dinte“ jene unbedachteten Kleinigkeiten her, um die Kleider zu zieren, mit welchen

das schöne Geschlecht sich so gerne bedeckt. Die Streichhölzchen verdanken ihre phosphorischen Bestandtheile den Knochen todtier Thiere. Das Scheidewasser und die ägenden Oele aus Gastheer werden in Wohlgerüche für die Toilette der Damen verwandelt, und die zarten Gerüche des theuren Eau de mille fleurs können sich rühmen, den schädlichen Effluviën unserer Cloaken entsprossen zu sein. Es war also offenbar ein Fehler, daß man den Rauch sich im freien Himmelsraume verzehren ließ. Um diesem Uebelstand abzuwehren, haben daher die Eigenthümer des oben erwähnten Etablissements zur Herstellung brenzlicher Säure, ohne den zwingenden Einfluß einer Parlamentsakte, beschlossen, ihren Rauch zu sparen und nutzbar zu machen. Sie bauten zu diesem Zweck eine Condensir-Kammer, in welcher der dort eintretende, keinen Ausgang mehr findende Rauch sich in die Flüssigkeit verwandelte, die wir beschrieben haben. In diesem Zustand ward und wird sie wohl noch jetzt zum öffentlichen Verkauf in Flaschen gefüllt, und da ihr Gebrauch eine große Kostenersparniß beim Einmachen desjenigen Fleisches bewirkt, das zur Befriedigung epikureischer Gaumen geräuchert werden muß, so entstand ein beträchtlicher Begehr darnach. Eine „Flasche Rauch“ ist daher die unmögliche Fiction nicht mehr, wie sie dies wohl noch in den guten alten Zeiten unserer Jugend gewesen, sondern sie ist eine substantielle Wahrheit geworden, und fordert ihren Platz unter jenen scharfsinnigen Reizmitteln, welche — wie die Fabrikanten in ihren Ankündigungen sagen — „keinem guten Hausvater fehlen sollten.“

\* Es ist wirklich höchst interessant, welche große Rolle auf breiterer Grundlage die heilige Zahl Drei in dem jungen Leben des jüngsten Preussischen Prinzen spielt. Derselbe ward am 27. Januar 1859, neun Minuten vor drei Uhr geboren. Im Datum ist  $3 \times 3 \times 3 = 27$ ; im Monat Januar sind 3 Silben; der Jahreszahl ist vorn die  $18 = 3 \times 2 \times 3$  und hinterher die  $9 = 3 \times 3$ ; die Minuten sind  $3 \times 3$ , die Stunde 3. Der 27. Januar ist der dritte Tag nach dem Geburtstag Friedrichs des Großen, am 24. Januar; zählt man die einzelnen Bissern der Jahreszahl 1859 zusammen, so ergibt sie: 23 also hinten eine 3. Als erster Sohn seiner hohen Eltern bildet der jüngste Prinz mit diesen die Zahl 3 des Familientreffes.

Er zählt mit dem Prinz-Regenten und seinem Vater zu den drei lebenden künftigen Königen von Preußen. Ihm leben von väterlicher wie von mütterlicher Seite drei Mütter: Mutter, Großmutter, Urgroßmutter. In der Taufe soll er die Namen „Friedrich Wilhelm“ erhalten. Er würde demnach einst als König Friedrich Wilhelm VI. sein, also  $2 \times 3$ . Das Jahr 1859 ist auch das dritte von drei Nicht-Schalt-Jahren.

\* Es sind im vorigen Jahre Versuche gemacht worden, anstatt das Erdreich zu düngen, die Samenkörner bei dem Einsetzen mit einer befruchtenden und beschützenden Dünghülle zu umgeben. Diese Proben lieferten den besten Erfolg, ja die Lebenskraft der Pflanze soll durch eine solche Samen düngung außerordentlich gesteigert werden.

\* Um die den Saaten so schädlichen Ingerlinge zu beseitigen, werden zur Flugzeit der Maikäfer kleine, mit Erde bedeckte Häufchen von frischem Kuhdünger an die Drie gelegt, an welchen der Käfer namentlich schwärmt, da er solche Häufchen aufzusuchen pflegt, um darin die Eier abzulegen. Man entfernt diese nach der Flugzeit sorgfältig und verhindert damit die Entwicklung der schädlichen Larven.

\* In einem französischen Journal wird ein Mittel gegen Gicht mitgeteilt, das außerordentlich schnell und sicher wirken soll und bisher in Deutschland noch gänzlich unbekannt war. Man soll Eschenblüthe und Hollunderblüthe vermischt 3 Stunden lang in Wasser kochen lassen und dieses Wasser zu Fußbädern gebrauchen; es wird versichert, daß hierauf die Gicht in zwei oder höchstens vier Tagen gänzlich verschwindet.

\* Im Laufe des Jahres 1858 wurden durch die Walzwerke in Birmingham folgende Quantitäten Krinolinstabblende gewalzt: 6400 Ctr. für Birmingham und Sheffield, 37,500 Ctr. für Paris, 1800 Ctr. für Kassel, 500 Ctr. für verschiedene Städte. Macht zusammen 46,200 Ctr. 12,000 Ctr. waren zu Anfang dieses Jahres bereits bestellt, ohne der anderen Drie zu gedenken, wo außerdem gewalzt worden ist.

\* Nach dem vom Magistrat der Stadt Schwiebus mitgetheilten Verwaltungsbericht des Jahres 1858 belaufen sich die Schulden der Stadt gegenwärtig auf 18,745 Thlr., wovon etatsmäßig alljährlich 750 abgetragen werden. An Servis- und Communalsteuern wurden im v. J. 6720 Thlr. erhoben, wovon als Zuschuß für die evangelische Schule 800 Thlr. zur Verwendung kamen. Den sämmtlichen Lehrern konnten Gratifikationen und Gehaltserhöhungen bewilligt werden, wofür, wie der Magistrat bemerkt, das innige Dankschreiben der betreffenden, mancher drückenden Sorge damit überhobenen Lehrer vorgelegt werden könne. Von den gewerblichen Verhältnissen der Stadt wurde gesagt: die große Erschütterung in der Handels-Ernt, die fast alle größeren wie kleineren Handelsstädte mehr u. minder hart betroffen hat, ist an unserer Stadt fast spurlos vorübergegangen. Haben dadurch die Geschäfte der Gewerbetreibenden ununterbrochen Fortgang und somit die ärmeren Klas-

sen Beschäftigung und Erwerb erhalten, so beweist das auch wieder zur Genüge, daß wir einen soliden Handels- und Gewerbestand besitzen, und daß der Wohlstand unserer Commune in erfreulicher Fortentwicklung sich befindet.“ — Die Einwohnerzahl in Schwiebus betrug nach der neuesten Zählung im November v. J. 5609 und hatte sich in den letzten 3 Jahren um 240 vermehrt.

\* Wie man weiß, kann Ostern nie früher fallen, als auf den 22. März und nie später als auf den 25. April (Marcus-tag). Jenes geschah im Jahre 1818 und wird erst im Jahre 2283 wieder der Fall sein; letzteres geschah 1734 und wird noch in diesem Jahrhundert 1886 stattfinden. In diesem Jahre fällt Ostern einen Tag früher, als am letztmöglichen. Die „Basl. Ztg.“ fügt diesen Bemerkungen aus einem alten Argauischen Pfarrbuche folgende Verse bei:

Quando Marcus Passah dabit,  
Tolus mundus „Vae“ clamabit  
(Wenn Ostern auf St. Markus fällt,  
Erschallt von Weh die ganze Welt.)

Da der Markusstag in diesem Jahre mit dem Ostermontag zusammenfällt, so mögen die, welche auf solche Zufälligkeiten Werth legen, es mit sich abmachen, ob sie (da Markus doch erst auf den 2. Feiertag fällt) daraus Unheil prognosticiren wollen oder nicht.

\* In Bonn hat sich, der Kölner Zeitung zufolge, ein deutscher ausgezeichnete Schachspieler bekannt gemacht. Es ist der 21jährige Stud. phil. Berthold Suble. Im Schach-Club zu Bonn hielt er zu gleicher Zeit 8 Partien Schach, ohne eine einzige zu verlieren. Während seine acht Gegner mit forschenden Augen auf die Bretter blickten, sah Suble nichts als die Wölkchen seiner Cigarre, die er nicht ausgehen ließ. Zwei seiner Gegner waren so glücklich partie remise zu machen; wer von den übrigen nicht so flug war, die Partie bei Zeiten aufzugeben, dem ward ein Matt in so und so viel Zügen ange-  
sagt.

\* Am 20. Januar wurden im See bei Oßersöblingen, in der Gegend des Bades, von der Rößlinger und Umsdorfer 20 Mann starken Fischerkompagnie mit einem Zuge über 500 Fragkörbe Fische gefangen, den Korb zu 10 Wagen gerechnet, 5000 Wagen oder 30,000 Pfd. Einen ähnlichen Fang haben auch die ältesten Fischer nicht erlebt, was die Fischerkompagnie bewog, Abends auf dem See fahrend, durch geistliche Lieder ihren Dank über den glücklichen Zug darzubringen. Die Aufbewahrung dieser Masse Fische bis zum Verkaufe machte Sorge und es mußten Brotkränke und Wurfladen sogar die ins Wasser gebrachte Kohlenböble die nicht ausreichenden Fischkasten vertreten. Ein des Nachts sich erhebender Wind lockerte die Banden des letzteren und die Fische suchten größtentheils das Weite.

# Inserate.

Donnerstag den 3. März c. früh 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Zum Vortrag kommen:  
Niederschlagungsgeſuche.  
Anträge auf Remuneration an 2 Lehrer.  
Anträge auf Gehalts-Verbeſſerung von Forſtbeamten.

Offerte zur Pachtung der zu der neu erworbenen Ziegelei gehörigen Länderei.  
Antrag auf Erhöhung des Stats der Schülerbibliothek der Realschule.  
Geſuch um Bewilligung von Freisſchule. Schul-Angelegenheiten.

Austritt eines Mitgliedes aus der Stadtverordneten-Versammlung.  
Mittheilungen über Errichtung einer Vorſchußkaſſe.

Diejenigen Eltern resp. Vormünder, welche für ihre Kinder armuthshalber freien Schulunterricht wünnen, haben ſich mit ihrem Geſuch bis zum 20. März c. bei dem Herrn Vorſteher ihres Bezirks zu melden und demſelben den Namen und das Alter der Kinder, für welche ſie freien Unterricht begehren, anzugeben, ebenſo auch über ihre Vermögensverhältnisse oder wöchentlichen Verdienst Auskunft zu ertheilen.

## Abend-Unterhaltung

der Friedrich Wilhelms-(Real-)Schule.  
Zu der **Donnerstag** den 3ten h. Abends von 6 Uhr ab im Saale der Anſtalt ſtattfindenden Unterhaltung der Schüler der Friedrich Wilhelms-Schule werden Freunde des Schulweſens mit dem Bemerkten, daß an der Saalthür freiwillige Beiträge zu einem wohlthätigen Zwecke entgegengenommen werden, geziemend, eingeladen.

Grünberg, den 1. März 1859.

Brandt.

Am 1. d. M. erſchien im Verlage von **W. Levysohn** die 9te Nummer der **Ziehungsliste** für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Baden</b>		<b>Preussen.</b>	
Badische 3 1/2 Eisenbahn-Obligationen von 1842 . . . . .	54	Berlin-Stettiner Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen . . . . .	54
<b>Hamburg.</b>		Falkenberger Kreis-Obligationen . . . . .	53
Hamburger 100 Mark-Banko Loose . . . . .	53	Obligationen des Niederoderbruch-Deichverbandes . . . . .	53
<b>Kurfürstenthum Hessen.</b>		<b>Schweden.</b>	
Kurhessische 40 Thlr. Loose . . . . .	52	4% Anleihe der Hypothekenkasse der Schwed. Bergwerksbesitzer von 1839 . . . . .	53
<b>Oesterreich.</b>			
Partial-Obligationen der Baumwollspinnerei in Trumau . . . . .	53		

**Cäcilie Loewy,**  
**Heinrich Philippson,**  
Verlobte.

Berlin, den 22. Februar 1859.

Photographien und Vannotypen werden täglich gefertigt.

Otto Linckelmann.

In meinem Verlage ist erschienen und durch **W. Levysohn** zu beziehen:

## Gebirgsblüthen.

### Ein Buch der Kunst.

zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann.

**PROSPECT.** Nachdem der erste Band „Gebirgsblüthen“ beendigt ist und der günstigsten Aufnahme im Publikum sich zu erfreuen gehabt, übergebe ich demselben die erste Lieferung des zweiten Bandes. Die Tendenz wird in der Hauptsache dieselbe bleiben. Doch findet sich der unterzeichnete Herausgeber durch die reiche Anerkennung, welche diesem seinem Unternehmen bereits bezeigt worden ist, ermutigt, keine Opfer zu scheuen, um den geehrten Subscribenten sowohl in literarischer als artistischer Hinsicht das Vorzüglichste zu bieten.

Das Werk ist der Unterhaltung wie der Belehrung gewidmet und für alle Stände, namentlich aber für Familienkreise bestimmt; es enthält in seinem literarischen Theil die neuesten und besten Original-Romane, Novellen und Erzählungen, Sagen und Gedichte beliebter Schriftsteller, ferner biographische Skizzen hervorragender Persönlichkeiten der Gegenwart und Vergangenheit, Reiseſkizzen, Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde, dem Gebiet der Naturwissenschaft und der Kunst, so daß der Leser bei großer Mannigfaltigkeit stets Unterhaltendes und Belehrendes findet. Der artistische Theil bringt außer den Illustrationen zu den Erzählungen, Portraits berühmter Personen, Darstellungen merkwürdiger Gegenden und Bauwerke, Copien von ausgezeichneten Gemälden, Statuen und Gruppen, sowie von Ornamenten und anderen Kunstgegenständen, in mehrfarbigem Druck, jedes Blatt auf das Sorgfältigste lithographirt. So wird dieses Werk denn in jeder Hinsicht die Bezeichnung „Ein Buch der Kunst“ verdienen.

Der erste Band hat bereits Zeugniß gegeben, von der Sorgfalt, welche auf Inhalt und Ausstattung des Werkes verwendet wird und die neue Folge wird immer mehr beweisen, daß es das unermüdete Streben des Herausgebers ist, dem Publikum etwas möglichst Vollkommenes zu bieten.

Da jeder einzelne Band ein für sich geschlossenes Ganze bildet, so macht sich der geehrte Subscribent nur zur Abnahme eines Bandes verbindlich. Ein Band enthält 14 bis 16 Lieferungen. Jede Lieferung besteht aus zwei Bogen Text und drei artistischen Beilagen in Perikon-Format zu dem Preise von 4 Sgr.

Die einzelnen Lieferungen werden in ungefähr monatlichen Zwischenräumen den geehrten Subscribenten zugelandt. Mit dem Schluß jedes Bandes wird für die geringe Vergütung von 6 Sgr. ein feines lithographisches, sauber colorirtes Kunstblatt als Prämie verabreicht.

Der erste Band, 28 Bogen Text mit 42 artistischen Beilagen, ist fortwährend sowohl in Lieferungen als complet zu gedachtem Preise zu haben.

Neusalza im Januar 1859.

Louis Oeser.

# Theatrum mundi

im Königsaal des Herrn Künzel.

Donnerstag und Freitag: **Der Golf von Neapel**. Hierauf: **Der Brand von Moskau**. Zum Schluss: **Komische Scenen**. Alles Uebrige besagen die Tageszettel.

Billets zum 1. Platz à 5 Sgr. und zum 2. Platz à 3 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **W. Levysohn** zu haben.

**F. Gierke**,  
Mechanikus aus Elbing.

Durch **W. Levysohn** in Grünberg in den 3 Bergen ist zu beziehen:

## Ansichten aus den deutschen Alpen.

Ein Lehrbuch für Alpenreisende, ein Naturgemälde für alle Freunde der Natur.

Von **Karl Müller** von Halle, Mitherausgeber der „Natur“ u. s. w. Mit Holzschnitten und einer Karte. Breit 8. Geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Das vorstehende Reisebuch des allseitig bekannten Verf. darf als eine neue bedeutende Erscheinung unserer Literatur begrüßt werden. Halle. **C. Schwetschke'scher Verlag**.

## Bekanntmachung.

Die in den Forstrevieren Zauche und Drentkau im Laufe des Winters eingeschlagenen Kiefern Brennholzer, als: Scheit-, Alt-, Stockholz und Keisig sollen in kleinen Loosen öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden und steht hierzu Termin auf

**Mittwoch den 9. März c. a.**  
früh 9 Uhr

für die Brennholzer des Zaucher Reviers in der Forsternahrung zu Zauchvorwerk, und

**Freitag den 11. März c. a.**  
früh 9 Uhr

für die Brennholzer des Drentkauer Reviers in dem Kretscham zu Zauche an.

Käufer werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die betreffenden Revierförster Jurisch und Kau auf Verlangen die zum Verkauf kommenden Brennholzer schon vor dem Termine vorzuzeigen angewiesen sind.

Deutsch-Wartenberg, d 25. Febr. 1859.  
Herzogl. Forst-Amt.

Ein ausangirtes, noch ganz brauchbares **Acker-Werf** hat zu verkaufen das Wirtschaft's-Amt **Brunzelwaldau**.

## Eingefandt.

Aus guter Quelle erfahren wir soeben, daß der als Sänger rühmlichst bekannte kaiserlich-russische Hof-Opernsänger **Weiss** im Laufe dieses Monats in unserer Stadt sich hören lassen wird. Wir wünschen den Bewohnern Grünberg's dazu Glück u. hoffen, daß keiner der vielen Kunstkenner sich diesen hohen Genuß entgehen lassen wird. — Grünberg hat auch eine so hochgebildete kunstliebende Nachbarschaft, daß wir es für unsere Pflicht halten, auch diese auf Herrn **Weiß** aufmerksam zu machen.

Einem hochgeehrten Publikum zeige in Folge der früheren Bekanntmachung hierdurch ergebenst an, daß ich heute hier eingetroffen bin, im Gasthose zum deutschen Hause wohne und der angekündigte **Tanzunterricht Montag den 7ten d. M.** beginnen wird. Zur Gegennahme noch etwaiger Anmeldungen bin ich täglich in meiner Wohnung von früh 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr bereit.

**L. Stümer**, Tanzlehrer.

**Freitag den 4ten d. M.**  
**Nachmittag 3 Uhr** werde ich im deutschen Hause meinen Bauplag auf der Oberstraße verkaufen. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Zuschlag erfolgt bei irgend annehmbarem Gebot **Abends 6 Uhr**.

**R. Gomolky**.

## Gewerbe- und Garten-Verein.

Freitag den 4 März Abends 8 Uhr ordentliche Versammlung im Lokale der Ressource. Vortrag des Herrn Dr. Levysohn. Gewerbliche Mittheilungen. Die vierte Section.

## Weinverkauf bei:

**Böttcher G. Piltz**, 57r Weißw. 5 Sgr.  
**Schuhmacher Klauke**, Krautgasse, 4 Ig.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 13. Febr. Vorwerkbes. **C. S. Brunzel** eine T., **Anna Bertha Clara**. — Den 15. Tagearb. **J. C. Hirtze** in Heinersdorf eine T., **Anna Louise**. — Den 16. Watterstr. **C. R. F. Pägold** ein S., **Carl Gust. Rob.** — Den 18. Hänsler **J. C. Stendke** in Krampe ein S., **Joh. Aug. Reinh.** — Den 22. Tuchmacherz. **A. F. Kapitsche** eine todte T. — Den 23. Schmiedestr. **C. Fechner** in Kawalde eine T., **Joh. Paul**. — Den 25. Einwoh. **G. F. Näbiger** eine T., **Joh. Paul**.

Getraute.

Den 23. Febr. Schuhmacherstr. **C. F. N. Schieber** mit Tsch. **Joh. Paul. Aug. Kadel**. — Den 24. Einw. **J. F. B. Franke** in Neuwalde mit **Anna Maria Eissab. Haupt** daf.

Gestorbene.

Den 24. Febr. Des Einw. **J. C. Gräß** T., **Herr. Carol. Bertha** 23 T. (Krämpfe.) — Den 25. Des Böttcherges. **C. W. Bodel** T., **Aug. Wilhelm** 7 J. 8 M. 25 T. (Bräune.) — Den 26. Frau Tuchabrikant **Anna Hof. Kube** 62 J. (nervöses Fieber) **Anna Hof. Keimann** 54 J. (Abzehrung.) — Den 27. Des Fleischerstr. **L. R. Sommer** in Sawade Ehefrau, **Joh. Christ. Emilie** geb **Weinert** 33 J. 5 M. 19 T. (Rückenmarkkrankheit.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Estomibi)

Vormittagspr.: Herr Kandidat **Wittner**.

Nachmittagspr.: Hr. Krs.-Vic. **Rambausek**.

## Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 5ten d. M. Vorm. 10 Uhr Predigt. Der Vorstand.

## Marktpreise

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 28. Februar.					Görlitz, den 24. Februar.					Sorau, den 25. Februar.				
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen . . . . .	3	5		2	5		3	5		2	5		2	7	6
Roggen . . . . .	2			1	27	6	2	5		1	25		2	3	9
Gerste, große . . . . .	1	22	6	1	20		1	18	9	1	15		1	22	6
= kleine . . . . .													1	5	
Hafer . . . . .	1	8		1	7	6	1	7	6	1					
Erbsen . . . . .	3	7	6	3	7	6	3	12	6	3					
Hirse . . . . .															
Kartoffeln . . . . .		20			16			20		16					
Heu, d. Str. . . . .		25			20		1	12	6	1					
Stroh, d. Sch. . . . .	7			6	15		10			9	15				